

Als nächstes Projekt eine neue Gratiszeitung?

Markus Bösiger, Unternehmer/Truck-Rennfahrer, Roggwil.



Markus Bösiger

Nach der Eröffnung seines Geschäftshauses in Langenthal, der Übernahme des Sportcenters Huttwil und dem gegenwärtigen Bau eines neuen Gesundheitszentrums, ebenfalls in Langenthal, hat der Roggwiler Markus Bösiger weitere grosse Pläne: Schon vor Monaten hat er sein Vorhaben bekannt gegeben, in der Oberaargauer Metropole ein neues Hotel mit bis 70 Zimmern zu bauen. Und nun will er auch noch eine eigene Gratis-Wochenzeitung lancieren, wie die «Berner Zeitung» in ihrer Ausgabe vom letzten Mittwoch schreibt. Was eigentlich als Hauszeitung vorgesehen war, scheint nun grösseren Umfang anzunehmen: 100 000 Exemplare des geplanten Wochenblatts sollen das Gebiet von Huttwil bis Solothurn abdecken – in Zusammenarbeit mit einem Journalisten als Projektleiter, wie die «BZ» schrieb. Konkret werde das Projekt allerdings erst, wenn die Rennsaison vorbei sei; dann werde der definitive Entscheid gefällt, ob das Blatt zustande komme, habe der Truck-Europameister 2007 verlauten lassen. Denn er wills auch dieses Jahr wissen: Im European Truckracing Championship liegt der sportbegeisterte 50-Jährige zurzeit auf dem zweiten Rang.

ljw

Basler Ärzte vor Gericht

Säuglingstod. Wegen des Todes eines Säuglings stehen seit Dienstag zwei Ärzte des Universitätskinderspitals beider Basel (UKBB) vor dem Basler Strafrichter. Die Staatsanwältin fordert Geldstrafen wegen fahrlässiger Tötung, die Verteidigung will Freispruch. Die Anklage wirft den Ärzten vor, sie hätten im Juli 2004 bei einem sechs Monate alten Säugling trotz Hinweisen auf eine mögliche schwere Grunderkrankung einen Schweisstest durchführen lassen, diesen aber nicht überwacht. Als der Schweisstest nach der üblichen Dauer ohne Ergebnis blieb, weil der Säugling nicht schwitzte, entschied sich die damit betraute Medizin-Laborantin für eine zweimalige Verlängerung. Zwei Tage nach dem Schweisstest starb das Kind trotz intensiver ärztlicher Bemühungen.

sd

Im Dienst für wertvolle Zeitgenossen

Forschungsstation für Ziegen und Zwergziegen, Wyssachen.

Aus Deutschland, Frankreich, aus den USA, Afrika und der Schweiz stammen die 22 Idealisten und Spezialisten, welche in der Forschungsstation für Ziegen und Zwergziegen mitwirken. Der Hauptsitz ist in Wyssachen, im abgelegenen «Buder».

Im August hatte die Forschungsstation für Ziegen und Zwergziegen ein grosses Festwochenende geplant, das erste internationale Treffen der Freunde von Ziegenartigen und gleichzeitig das dritte internationale Treffen der Helikopterpiloten und Freunde der Helifliegerei. Die Organisation wollte damit sich, vor allem aber die klugen, zuweilen vorwitzigen Tiere und ihre Eigenarten bekannt machen. Das Wochenende fiel aber buchstäblich ins Wasser; es musste wegen Regen und Kälte abgesagt werden.

Mit Helikopterflügen, dem Vorstellen der Forschungsstation und einem gemütlichen Abendessen auf der «Reiti» fand letzten Samstag ein Teil der geplanten Aktivitäten dann doch noch statt. Der Ansturm auf die Heliflüge blieb allerdings aus; das Volk schien der starken Bise nicht zu trauen. Wer sich aber zu einem kurzen Rundflug entschloss, genoss eine fantastische Aussicht auf Wyssachen und die Umgebung.

Idealisten und Spezialisten

Die Forschungsstation für Ziegen und Zwergziegen wurde 2002 gegründet. Ihr Standort ist ein kleines Heimet im «Buder», rund 3 km oberhalb des Dorfzentrums von Wyssachen. Die Institution wird von Marianne Brunner und der stellvertretenden Leiterin, Silke Szczecinna, geführt. 20 weitere Idealisten, die in den Gebieten Medizin (human und veterinär), Alternativmedizin, Botanik, Ökologie, Biologie und Orthopädie tätig sind, tragen mit ihrem Wissen und ihren Beobachtungen zu zuweilen erstaunlichen Erkenntnissen bei. Denn jeder und jede von ihnen besitzt selber Ziegen oder Zwergziegen. Damit wird gewährleistet, dass das übermittelte Wissen nicht nur aus Theorie, sondern ebenso aus Praxis besteht.

Es sei Zeit gewesen, etwas für die Ziegen zu tun, sagte Marianne Brunner im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler»: «Sie sind für alles gut; sie liefern



Die Leiterin der Forschungsstation für Ziegen und Zwergziegen, Marianne Brunner, zusammen mit dem deutschen Gast Uwe Paul.

uns gesunde Milch, erstklassiges und ebenfalls äusserst gesundes Fleisch, sind selbst aber sehr genügsam.» Leider würden vermehrt auch Ziegen in Massen gehalten und mit Kraftfutter gefüttert. Mit dem Kraftfutter aber würden die qualitativ hervorragenden Eigenschaften der Milch und des Fleisches beeinträchtigt; es habe einen schlechten Einfluss auf die Tiere und ebenso auf die Gesundheit der Menschen.

Nur 20 Prozent reinrassig

Marianne Brunners Herz gehört vor allem den Zwergziegen. Erstaunlich zu hören war: «Sie sind gefährdet, auszustarben.» Denn nur rund 20 Prozent aller Zwergziegen seien reinrassig; alle andern seien mit grösseren Rassen eingekreuzt worden. Die Forschung aber habe ergeben, dass sich nicht alle Gene der grösseren und der Zwergziegen vertragen würden; eingekreuzte Zwergziegen seien in der Regel aggressiver als die ruhigen, anhänglichen reinrassigen.

In der Forschungsstation werden die Tiere auf Gesundheit, Knochenbau, Krankheiten und ihre Entwicklung allgemein beobachtet. Sie geniessen in Wyssachen ein wunderbar freies und gleichzeitig behütetes Leben. Sie dürfen sich selbst sein, dürfen ihre «Ziegenartigkeit» ausleben. Sämtliche Beobachtungen werden aufgezeichnet.

Wenn ein Tier gestorben ist, wird der Körper sezziert. Aufgrund der aufgezeichneten Beobachtungen, zusammen mit allfällig festgestellten Krankheiten, sei es so möglich, Zusammenhänge zu erkennen, sagt die Forscherin Silke Szczecinna gegenüber dem «UE».

Sensible Tiere

Überhaupt wird dem Verhalten der Tiere grosse Beachtung geschenkt. Denn Ziegen sind äusserst sensibel. Sie hätten ihre Sympathien und Antipathien genau wie die Menschen, beschreibt Marianne Brunner. Ein Tier, das nicht in eine Gruppe passe, müsse aus dieser entfernt werden: «Sonst leidet es selbst und ebenso die andern Gruppengenossen. Ich wünschte mir, dass alle Ziegenbesitzer dem Rechnung tragen würden.»

Die Teilnehmenden der Forschungsstation stammen aus Deutschland, Frankreich, aus den USA, Afrika und der Schweiz. Das führt zu einem fröhlichen Sprachenmix in der Forschungstätigkeit und gleichzeitig zu einem häufigen Kommen und Gehen im sonst stillen Weiler «Buder». Wichtig sei die Mithilfe aller, sagt Marianne Brunner. Bis vor wenigen Jahren hatte auch ein Russe zum Team gehört. Dieser verlor aber beim Tsunami, kurz vor Weihnachten 2006, das Leben. «Das haben wir sehr bedauert», so die Lei-



Die Forscherin Silke Szczecinna mit einem Tag alten Zwergzicklein. Bilder: ljw

terin der Forschungsstation; der Russe habe mit viel Wissen zu den Studien beigetragen. Das Team sei aber daran, neue Fäden nach Russland zu spinnen.

Zurück zur Natur

Die intensiven Studien sollen vor allem Aufschluss bringen, wie die Entwicklung der «Ziegenartigen» positiv unterstützt werden könne, wieweit der Inzuchtgrad eine Veränderung im Knochenbau bewirkt, in welchem Grad die Fütterung Einfluss auf den Knochenbau nimmt und schliesslich inwiefern richtige Kreuzungen Genfehler und somit auch Krankheiten vermeiden können. «Wir möchten die Ziegen, vor allem die gefährdeten Zwergziegen, zur Natur zurück führen, damit ihre wundervollen Eigenschaften und Charaktere, erhalten bleiben oder sich wieder bilden können», sagt Marianne Brunner. Nur Natur – um das gehe es; die Forschungsstation sei jedoch keine Tierschutzstelle, wie das oft vermutet werde.

Bereits hat Marianne Brunner zwei Fachbücher herausgegeben, «Zwergziegen, der grosse Ratgeber von Marianne Brunner» und «Ziegen, die wichtigsten Krankheiten», von Tierarzt Josef G. Regli, illustriert von Marianne Brunner. Ein drittes Buch ist derzeit am Entstehen. Liselotte Jost

LOKALNACHRICHTEN

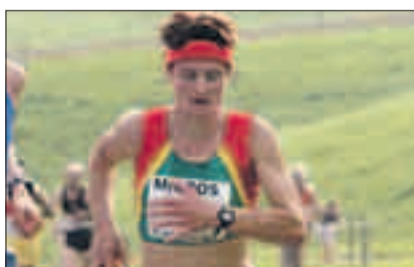


Schweizerischer Solisten- und Ensembles-Wettbewerb (SSEW). Nervenkitzel für Adrian Reinmann: Der junge Bleibacher spielte am Samstag in Langenthal um den Titel SSEW-Winner. Seite 3



Operettenbühne Entlebuch. In Entlebuch ging der Vorhang auf zur diesjährigen Operettensaison. Der Premiere von Karl Millöckers «Gasparone» war ein durchschlagender Erfolg beschieden. Seite 5

SPORT



Laufsport. Judith Aregger von der Läuferriege Gettnau feierte am Willisauer Lauf vom vergangenen Samstag einen überlegenen Tagessieg. Weitere Regionale setzten sich positiv in Szene. Seite 12

RUBRIKEN

ÖLPREISE	2
DEMNÄCHST	2
ROMAN	4
TODESANZEIGE	4
BE/CH/AUSLAND	7
SPORT	8-12
WETTER	12

UE 14964

Gewerbe-
aus-
stellung
2008
in Eriswil

Gemeinsam zum Erfolg

26. Sept. 2008
ab 19.00 Uhr

27. Sept. 2008
ab 10.00 Uhr

28. Sept. 2008
ab 10.00 Uhr